

Best. tagl. Morg. 7 Uhr. Intra-
werden die Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men, in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährlich 30 Rgr.
Bei unentgeltlicher Lieferung in's
Land. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 139.

Dienstag, den 19. Mai 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 19. Mai.

— Gestern Abend gegen 9 Uhr empfangen wir die höchst bedauerliche Nachricht, daß soeben die schon seit etlichen Wochen gefährlich erkrankte Prinzessin Elisabeth, K. Hoh., Tochter Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg, gestorben sei. Dieselbe erblickte das Licht der Welt am 14. Februar 1862, ist also einige Tage über 15 Monate alt geworden.

— Se. K. H. der Kronprinz hat gestern das auf der Brühl'schen Terrasse aufgestellte Bild „Fuß vor dem Scheiterhaufen“ besichtigt.

— Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist gestern Nachmittag nach Berlin abgereist.

— Der Kriegeminister v. Rabenhorst ist gestern Nachmittag verreist, um im Laufe dieser Woche die Garnisonen des 1., 2. und 3. Reiterregiments zu inspizieren.

— Die Aufhebung der chirurg.-medizinischen Academie steht nun nahe bevor und wird solche im Juli d. J. erfolgen. Doch bleiben die Enbindungsanstalt und die Klinik noch bestehen, was für die Stadt insofern ein großer Vortheil ist, als Ueberfluß an Krankenanstalten nicht vorhanden ist.

— Königlich Hoftheater. Sonntag, den 17. Mai wurde „Robert der Teufel“ gegeben. Der Wonnemonat hat diesen Namen nicht vom Theater-Cassirer erhalten. Das Publikum interessirt sich in diesem Monat weit lebhafter für das große Naturdrama draußen unter freiem Himmel. Der gefeierte Sänger, der vom Blatte singt, hat jetzt den Vorrang, und was ginge wohl über die uralten oder auch nagelneuen Decorationen und Costüme, die der große Regisseur da droben unter den süßesten Blüthendüften aller Art öffentlich ausgestellt? — Dennoch waren die Räume des Theaters leidlich gefüllt. Es handelte sich aber auch um ein ganzes Viertel-Duzend Gäste. Eine junge Tänzerin, Fräul. Braniczka vom Königl. Hoftheater in München, trat zum ersten Male auf. Ich bin mit den besonderen Feinheiten der höheren Tanzkunst nicht genau bekannt, aber die leichte und graciöse Haltung der einnehmenden Gestalt und ihre bedeutende Technik in der schönen und schnellen Bewegung der Füße, soviel kann ich etwa constatiren. Uebrigens machte die Künstlerin auf das Publikum einen vortheilhaften Eindruck. Als Alice debütierte Fräul. Hänisch. Die junge Künstlerin, über welche schon nach ihrem Auftreten als Nachtwandlerin Vortheilhaftes berichtet worden ist, löste auch diese Aufgabe entsprechend gut. Das anmuthige Landmädchen erhielt sich durchweg in den Grenzen des Soliden. Leider schätzte dies das Sonntagspublikum nicht hoch genug. Als dritter Gast trat Hr. Tichatschek wieder bei uns auf, zurückgekehrt von der Eroberung schwedischer Herzen. Möge er rüstig auf seine 50-jährige Jubelfeier hintwirken. Frau Jauner sang die Isabella zum Theil unter stürmischen Beifallsbezeugungen und Hr. Rudolph war namentlich im dritten Acte vortrefflich bei Stimme. Das Uebrige ist bekannt. A. Früh.

— Der Erdenbühne wurde vorgestern Nachmittag um 4 Uhr ein müder Wanderer entnommen, der einst auf den Bretern

gewirkt, welche die Welt bedeuten, und in Dresden wohl noch Viele zählt, die sich seiner freundlichst erinnern. Es ist die Herr Carl Eduard Reaubert. Seines Alters 63 Jahre, entsagte er vor ungefähr 16 Jahren gänzlich der Bühnenthätigkeit, da sich leider bei ihm das Herannahen einer auf den Geist influirenden Krankheit bemerkbar machte und sich später Unterleibsbeschwerden einstellten, an denen er bis zu seiner Auflösung zu leiden hatte. Reaubert war zu Hamburg 1800 geboren, wo sein Vater als Decorationsmaler am Stadttheater fungirte. Bereits als Knabe von 11 Jahren kam er als Geiger in das Orchester jener Bühne, spielte mit 16 Jahren auf dem Hamburger Liebhabertheater und trat 1818 förmlich zu Altona in ein Engagement, welches er noch in selbigem Jahr mit der Bühne zu Lübeck vertauschte, wo man ihm, erst 18 Jahre alt, sogar die Regie übertrug. Von dort begab er sich später nach Schwerin, Elberfeld, Düsseldorf, Braunschweig und im Jahre 1829 an das Dresdner Hoftheater, wo er bis 1835 verweilte und als Characterspieler wie Darsteller komischer Rollen sich die Gunst des Publikums in hohem Grade errang. Besonders günstig wirkte Reaubert in Raimund'schen Poffen und Schreiber dieser Zeilen erinnert sich, daß Raimund einmal im Gegensatz der Wiener Komik von ihm sagte: Das ist der einzige norddeutsche Künstler, der mich verstanden hat. Von Dresden ging Reaubert nach Kassel, von wo aus ihn später das Schicksal nach kleineren Theatern verschlug, bis er als Privatmann nach Dresden zurückkehrte. Er starb am Sonntag, wenig Stunden vor der Sonnenfinsterniß. Er, der durch seine herrliche Komik und muntere Laune so manche Finsterniß vom Antlitz der Zuschauer hinweggeschwucht, so manche Erheiterung in das Dunkel des Lebens gebracht, bis sein Geist leider selbst einer Umschattung anheim fiel und dahinsiechte bis zur Stunde, wo sich nach mancher schweren Prüfung für ihn der Erdenvorhang herabsenkte, um einzugehen nach dem Lichte, das keiner Verfinsternung unterliegt. Der Heimgegangene hinterläßt drei Söhne und zwei Töchter; die Einsenkung seiner irdischen Ueberreste geschieht Mittwoch Nachmittag 4 Uhr auf dem neuen Friedrichstädter Kirchhofe.

— Nach eingegangenen Nachrichten aus Salzbrunn in Schlesiens, hat man daselbst den Reichnam des ehemaligen hiesigen Finanzrechnungs-Secretärs Barth aufgefunden. Man fand ihn durch eine Kugel getödtet, womit er sich im Bewußtsein der Geldunterschlagung sein Dasein gekürzt. Dem irdischen Richter hat er sich entzogen, er aber steht bereits nun vor einem höhern Richter, vor dem, der da wäget die Thaten des Menschen und einem Jeden giebt, wie er es verdient.

— Nächsten Freitag findet im Linde'schen Bade zum Besten des Asyls für erwachsene taubstumme Mädchen ein großes Concert statt.

— Im Brühl'schen Garten auf der Westseite des Belvedere stehen gegenwärtig zwei große Paulonienbäume in voller Blüthe und bieten namentlich früh von 8 — 11 Uhr, wo die Bäume im vollen Sonnenlichte stehen, den herrlichsten Anblick.

— Wir werden um Aufnahme des Nachstehenden ersucht: Am Fuße des Serpentweges nach der Ruine bei Willniz stehen zwei Warnungstafeln, die erstere verbietet das Rauchen aus offenen Tabakspfeifen und Cigarren mit einer Strafe von 1 Thaler, die zweite das Betreten des Rasens und der Cultur mit 15 Neugroschen. — Im vorigen Jahre war Einsender dieses zweimal Augenzeuge, daß drei Personen, ein Herr wegen Rauchen einer Cigarre mit 1 Thaler, und zwei junge Menschen wegen Betreten der Cultur jeder mit 15 Neugroschen, da sie aber zusammen nur 25 Neugroschen aufbringen konnten, mit dieser Summe, von dem an Sonn- und Festtagen aufsichtführenden Forstbeamten gestraft worden. Gegen dieses durch seinen theilweis verdeckten Standpunkt allerdings oft übersehene Gesetz läßt sich wenig einwenden, und diese Bestrafung mag gerechtfertigt sein. Allein, wenn derselbe Forstbeamte (nach eingegangener Erkundigung soll es der Zeichenschläger Rüger des Försters in Graupen sein), wie am vergangenen Sonntage, den 17. Mai in der 7. Abendstunde, auf demselben Wege und zwar auf der ersten Biegung des Weges von oben, eine Cigarre rauchend steht, und dem Einsender dieses auf Befragen, wie es komme, daß er auf diesem Wege, wo das Rauchen von Cigarren nicht nur verboten sei, sondern von ihm auch mit 1 Thaler bestraft werde, selbst Cigarre rauche, mit einem schlechten Wize antwortete, so verdient dieser Hüter des Gesetzes, der die Uebertreter desselben mit Geld straft, sich selbst aber die Verletzung des Gesetzes frei und offen erlaubt, wohl eine Rüge.

— Mehrere peinliche Augenblicke hatten gestern die Besucher des Schillergartens in Blasewitz auszuhalten. Alles stand lautlos mit hanger Miene und zitternden Gliedern, den Blick nach der Elbe gerichtet. — Ein Dampfschiff nämlich war von Dresden angekommen und legte in Loschwitz an; ein kleines Boot, welches drei Herren in sich aufgenommen hatte, fuhr über den Strom. Das Dampfschiff stößt ab, der dadurch verursachte Wellenschlag bringt das inhaltsschwere kleinere Boot in immer größeres Schwanen, plötzlich sieht man die vordere Spitze versinken, die Insassen stoßen Angstrufe aus, der Rahn sinkt und schlägt um. Von den drei Männern, die er getragen hatte, suchten sich zwei durch Schwimmen zu retten, der dritte aber, sei es, daß er des Schwimmens unkundig, sei es, daß es ihm gerathener schien, hielt sich krampfhaft fest an dem einzigen festen Gegenstande, der ihm geblieben, an dem umgeschlagenen Rahne und spähte sehnsüchtig nach Hilfe. Der Eine der beiden Schwimmer erreichte ohne Hilfe Anderer das Loschwitzer Ufer, während der Andere in einen herannahenden Rahn aufgenommen und dem festen Lande übergeben wurde. Endlich kam auch die Reihe an den Dritten, Mann und Rahn, unfreiwillig gebadet, befanden sich bald am Ufer. — Wären die kühnen Sonntagssegler nicht leidliche Schwimmer gewesen, so hätte dieß leicht der letzte Sonntag ihres Lebens sein können.

— † Die Kleiderhalle zur „Saxonia“ auf dem Postplatze hat nunmehr sämtlichen Wanzen den Tod unerbitlich geschworen und ein Kleid erfunden, das für männlich und weiblich, wie man zu sagen pflegt, nuzantwendiglich ist. Es ist dort eine Kleidung von Leintwand erfunden, die bis auf's Detail einer Menschenhaut gleicht. Der Inhaber darf bloß oben hinein fahren, am Halse zuschnüren und er liegt in der feinsten schönsten Wäsche — er braucht gar kein Hemd mehr. Es sind Arme und Beine, ja sogar Finger daran. Es giebt nur eine einzige hohle Gasse, durch die eine Wanze spazieren könnte, die ist am Halse situirt, aber wenn gut Tortosas Thore verschlossen sind, dann hat's keine Gefahr.

— Nr. 2 des Domann'schen Post- und Eisenbahn-Berichts ist erschienen mit den neuesten Abänderungen und Verbesserungen.

— † Auf dem Grundstück des Herrn Kaufmann Zimmermann auf der großen Ziegelgasse wurde gestern ein interessanter Fund gemacht. Beim Umgraben einer Stelle der Umfassungsmauer, hinter welcher die Körper jener Unglücklichen zu Hunderten liegen, die vom Weltschmerz getrieben sich selbst per Strick, Pistole, Rasirmesser oder Wellenschlag den Tod gegeben, fand ein Arbeiter einen vergoldeten Degenknopf, wahrscheinlich aus der Franzosenzeit, der das sehr getreue Brustbild Napoleon des Ersten darstellt.

— Die bei uns bereits heimisch gewordene Einrichtung, das Bier im Flaschen-Abonnement zu beziehen, findet auch in der Provinz Nachahmung, da jetzt in Zittau ein Herr Gallwig dort ein gleiches Unternehmen in's Leben gerufen hat, nach dem Muster des hiesigen (Schöne'schen) Etablissements.

— Das vorgestrige günstige Wetter erlaubte die Beobachtung der Sonnenfinsterniß, die um 6 Uhr 18¼ Min. Nachmittags eintrat; um 7 Uhr 15¼ Min. war die Sonne am meisten (4¼ Zoll) verfinstert. Das Ende der Finsterniß konnte nicht beobachtet werden, da die Sonne bereits 7 Uhr 44¼ Min. unterging, das Ende der Finsterniß aber erst 8 Uhr 13 Min. erfolgte. Der Mond trat auf der rechten Seite der Sonnenscheibe, etwas unterhalb der durch den Mittelpunkt der Sonne gezogenen Horizontale, ein.

— Vielleicht dürfte es den Theilnehmern an der Extrafahrt nach Prag nicht unwillkommen sein, einige kurze Notizen, namentlich über die schönsten Aussichtspunkte auf die Stadt, von einem erst wenige Tage zurückgekehrten Reisenden entgegenzunehmen. Einen Gesamtüberblick über ganz Prag hat man vom Laurentiusberge. Zu diesem gelangt man vom Josephs-Quai (Altstadt rechtes Moldauufer) über die Kettenbrücke, dort frage man nach dem Aufgang zur Hasenburg, von diesem steigt man terrassenförmig bis zu einer vortrefflichen Wirthschaft, dort ersuche man den Wirth zum Erschließen des Thores, welches nach der auf der höchsten Höhe des Laurentiusberges befindlichen Kirche führt; ehe man dieselbe erreicht, kommt man an eine kleine Bastion, von welcher man einen entzückenden Ueberblick über ganz Prag genießt, es ist unmöglich, zu beschreiben, was Auge und Herz empfinden. Von der Kirche am obersten Punkte gelangt man über gepflasterte Treppen nach der Kleinfeste vom Grabschän aus vergesse man nicht das Prämonstratenserkloster zu besuchen, auf dem Wege dahin gelangt man zu dem Czernin'schen Palast, jetzt eine Caserne, diesem gegenüber die Lorettokirche mit ihrem alten in Amsterdam gefertigten Glockenspiele, welches nicht mehr ganz vollständig ist, es spielt allemal bei der vollen Stunde. Ein anderer Aussichtspunkt ist vom Belvedere, zu diesem gelangt man vom Grabschän oder Kleinfeste ausgehend am linken Moldauufer fort bis zum Militairbade, von da ersteigt man die vor uns liegende Höhe und geht auf dem Ramme fort bis zur Restauration, während des ganzen Weges hat man einen reizenden Blick auf die unter uns fließende Moldau und die Stadt. Von der Restauration geht man abwärts bis Kleinbubua und fährt von da über die Moldau nach der Hezinsel, von dieser gelangt man über 2 Brücken wieder in die Stadt. Die dritte Promenade sind die Wallpromaden vom Kaiser-Franz-Josefs-Thore bis nach dem Kornthore; hierbei vergesse man nicht, die prächtvolle Perspective auf dem Roßplatze zu beachten. Die Wallpromaden führen über das Roßthor hinweg, von welchem man einen reizenden Blick auf den langgestreckten Roßplatz mit der Wenzelsstatue hat. Zum Schluß sei noch die Weinstube von Binder an dem großen Ring (Markt) in der Altstadt, gegenüber dem Rathhaus, empfohlen. Alles, was man dort genießt, ist vortrefflich und gut, dabei aber auch billig. Man trinkt dort gewöhnlich halbe Flaschen, 3 B. Ruster für 32 Kr. Es wird dort zu jeder Tageszeit gespeist. Der Wirth mit den Seinen sucht es dem Gast, namentlich dem Fremden, angenehm zu machen. Wer einmal dort war, sucht den Binder gewiß wieder auf.

— Zwei zum Besuch in Leipzig aufhältliche Dresdner hatten am Sonnabend Nachts in der Freude über den großartigen Burgkeller und das vorzügliche Felsenkeller-Bier sich nach und nach in eine so heitere Besäufeltheit versetzt, daß sie, als sie des von ihrer Studienzeit her noch in gutem Andenken gebliebenen Käseluchens gedachten, sofort beschlossen, sich das edle Gebäud um jeden Preis zu verschaffen. Die Wache der Leipziger Bürgertwehr staunte daher nicht wenig, plötzlich zwei Fremdlinge in die Wachtstube treten zu sehen, die donnernd Käseluchen forderten. Nun weiß jedes Leipziger Kind, daß besagter Käseluchen nur für die Bürgertwehr oder vielmehr für die Gattinnen der Bürgertwehr gebaden wird; nichtsdestoweniger schrieten die Weiden in allen Tonarten nach Käseluchen, weigerten sich, als man ihnen diese Familienerquidung rund abschlug und sie

auf andere Sorten Kuchen hinwies, andern als Käsekuchen zu wählen, und wurden schließlich in ihren Lebensarten so anzüglich gegen die Wachtmannschaft, daß diese die beiden Schwefelstädter arretirte. Es ist dies wohl der erste Fall, daß durch Käsekuchen ein bewaffnetes Einschreiten veranlaßt worden ist.

In Leipzig wurde dieser Tage ein Kaufmannslehrling von seinem Principal abgeschickt, um einen Wechsel über ca. 90 Thaler von einem dasigen Lohnkutscher einzucassiren. Als der junge Mensch dem Schuldner den Wechsel in dessen Wohnung präsentirte, bat sich derselbe ihn einmal zur Ansicht aus und entfernte sich darauf, als er ihn im Besitze hatte, in ein Nebenzimmer, angeblich um das Geld zu holen. Von dort kehrte er aber nicht wieder zurück und der Lehrling fand sich nach langem vergeblichen Warten veranlaßt, seinem Prinzipale die Sache mitzutheilen. Dieser zeigte den Fall sogleich bei der Polizei an, und diese ermittelte durch angestellte Recherchen, daß der Wechselschuldner den Wechsel vernichtet und sich aus seiner Wohnung unbekümmert um den wartenden Lehrling entfernt hatte und seinen Geschäfte nachgegangen war. Wegen dieses Gebahrens wurde er später in Haft genommen.

Aus Schandau schreibt die „E.-Z.“: Das herrliche Frühlingswetter übt seine mächtige Anziehungskraft auch auf den Besuch der sächsischen Schweiz, und namentlich waren es die letzten Sonntage, an welchen unser freundliches Schandau zahlreiche Besuche aus Dresden, Tetschen und anderen Orten empfing. Aus den zahlreichen Wohnungsvermietungen zu schließen, dürfte auch in diesem Jahre, wenn anders Jupiter pluvius und der rauhe Mars Nichts dagegen haben, unser Schandau auf eine sehr frequente Saison rechnen können. Ueberall, wohin das Auge blickt, sind zahllose Hände bemüht, den fremden Gästen einen freundlichen Empfang und einen angenehmen Aufenthalt zu bereiten. — Die Hotels an der Elbe haben bereits ihre Sommersalons geöffnet; — die Restauration zur Ostau-Scheibe ist durch seinen neuen Besitzer höchst comfortabel eingerichtet; — das prächtig gelegene Schützenhaus hat seine Terrassen erweitert und der thätige Restaurateur Herr Steininger sammt Frau Wirthin ist jeder Zeit bemüht, nicht bloß für den Gaumen und Magen seiner Gäste, sondern auch für deren Geist und Gemüth durch immer neue Amusements zu sorgen; — das altberühmte und außer Bad Elster am stärksten frequentirte vaterländische Stahlbad Schandau hat durch seinen neuen Besitzer Herrn Stadtrath Haude eine durchgreifende Neugestaltung erfahren. Nicht nur, daß neue Salons erbaut, die umgebenden Promenaden erweitert und verschönert worden, und über Nacht schattige Lindenalleen erstanden sind, daß in dem durchaus neu und elegant eingerichteten „Hotel zum Bade“ ein neuer tüchtiger Wirth, Herr Wische aus Dresden mit seiner jungen Frau eingezogen, — auch die innere Einrichtung des Bades selbst hat eine gründliche Verbesserung erfahren. Zum Trinken wird die eisenreiche Quelle mittelst eines kostspieligen Apparates zur besseren Verdauung mit Kohlensäure geschwängert. Durstigen wird hier stets ein erquickender Trant von schäumenden Soda- und Selterwasser geboten. Kranke finden hier in eine treffliche Gelegenheit zum Gebrauche von Mollen- und Mineralwasserkuren. Mit der Inspection der verschiedenen Kuranstalten ist ein practischer Chemiker betraut, als Badeärzte fungiren die Herren D. Petrenz, D. Roscher und mod. pract. Sperling. Möge also auch die diesjährige Saison für die Heilungsuchenden sowohl, wie für unsere Stadt eine gesegnete sein!

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Morgen den 20. Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung unter Ausschluss der Deffentlichkeit wider den Schneidergesellen Ernst Robert Pauly von hierwegen Unzucht mit Kindern. Vorsitzender: Gerichtsrath Gross.

— Elbhöhe: Montag Mittag: 1° 9" unter 0.

Tagesgeschichte.

Berlin, 18. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses war der Ministertisch unbesetzt. Der Präsident verliest ein von heute datirtes Schreiben des Ministeriums, worin der letzte Beschluß des Hauses beleuchtet und gesagt wird:

Die Minister hätten nicht Verzicht auf Unterbrechung verlangt, sondern die Erklärung, daß dem Präsidium nicht Disciplinarbefugniß, namentlich nicht Ordnungsruf gegen Minister zustünde. Die Minister wiederholen das Verlangen nach einer ausdrücklichen Erklärung dieses Inhalts und erklären, sie könnten bis dahin den Sitzungen nicht beizuhören. Freiherr v. Hoverbeck beantragt: Das Haus wolle erklären, es finde keine Veranlassung, der gefaßten Resolution etwas hinzuzufügen. Dieser Antrag wurde fast einstimmig angenommen. Fordenbeck beantragt darauf, die Militärdebatte von der Tagesordnung abzusetzen, bis das Ministerium seine Verfassungspflicht erfüllend, an den Verhandlungen des Hauses Theil nehme, und auf die nächste Tagesordnung den Adressbericht zu setzen. Simson spricht dagegen. Das Haus müsse seine Pflichten auch ohne die Minister erfüllen. Die Adresse werde Niemandem etwas Neues sagen. Gneist spricht für, Letzter gegen Fordenbecks Antrag. Simson beantragt: Das Haus möge unbeirrt durch das Schreiben des Ministeriums seine Verathungen fortsetzen und die Landesgeschäfte erledigen. Löwe: Simon's Antrag heiße nicht sehen wollen, was Jeder sehe; die Adresse brauche nicht das Letzte zu sein. Bei der Abstimmung wird der Antrag Simon's abgelehnt, gegen die Stimmen der Altliberalen, Radikalen und Conservativen; der Antrag Fordenbecks ward angenommen. (Dr. J.)

Warschau, 14. Mai. Der so gefürchtete gestrige Tag ist still und ruhig vorübergegangen und alle Prophezeiungen von Aufständen, Bombardements etc sind zu Schanden geworden. Auch das kaiserliche Manifest, von dessen Erscheinen man sprach, ist ausgeblieben. Dagegen hat das polnische Central-Comitee, indem es die Amnestie aufs Energischste zurückweist, Aufrufe an die Nation und die Nationalarmee gerichtet, worin zum kräftigsten Widerstande gegen die Russen aufgefordert wird. Ein Erlass desselben Comitees macht bekannt, daß dasselbe von nun an den Titel „National-Regierung“ führen werde. — Am 10. wurden wieder 350 Verurtheilte aus der Citadelle nach Rußland per Bahn fortgeschafft, darunter befand sich der auf 12 Jahre zur Arbeit in den Bergwerken verurtheilte Nikolaus Epstein.

(Feuilleton in der Beilage.)

In den gestrigen „Nachrichten“ befindet sich ein Bericht aus Baugen, nach welchem die Herren Datwison, Räber, Stuffy „durch Vermittelung des Herrn Gysi“ zu einer Gastvorstellung auf dortiger Bühne gewonnen worden wären. In gutes Deutsch übersetzt, lautet die einfache Wahrheit, daß die berühmte Künstlertrias, wie sich jener Bericht ausdrückt, zum Benefiz des gegenwärtig engagementslosen Schauspielers Herrn Gysi unentgeltlich gespielt hat.

Humor verlängert und erheitert das Leben!

Gegen 10 Uhr von einer Waldpartie etwas erschöpft zurückkehrend, fühlten wir uns veranlaßt, in unserm gewöhnlichen Stammorte „die stille Musik“ noch einen kleinen Imbiß und ein ausgezeichnetes Töpfchen Feldschlößchen zu uns zu nehmen und ahnten nicht, welcher schöner Genuß uns noch bereitet werden sollte. — Wir vernehmen laute Musik und sind schon im Begriff rechtsumkehrt zu machen, um uns in den schönen Garten zu setzen, indeß ein dazu kommender Freund nöthigt uns mit hineinzugehen, um noch 3 Piecen des sich daselbst producirenden Komiker Herrn Beyer zu hören. — Wir sind von dessen Leistungen so angenehm überrascht und erheitert worden, daß wir nicht umhin können, sämmtliche Stammgäste mit ihren Frauen morgen Mittwoch 8 Uhr einzuladen. — Herr Beyer ist kein gewöhnlicher Poffenreißer, er bewegt sich nur auf dem Felde der Aesthetik und begeistert durch seinen natürlichen und frischen Humor. Er zeichnet uns alle Charaktere und Situationen des Menschen auf das Täuschendste durch mancherlei Schattirungen, bald ernsthaft, bald heiter, bald rührend, halb lächerlich, halb sentimental. Dazu gehört, wie sich von selbst versteht, eine genaue Kenntniß der Menschen und ihrer Sitten, ein scharfer Blick in die verschiedensten Lebensver-

Hältnisse, ein feiner Wit und das beglückende Bewußtsein, selbst versteht es perfect, und in die frohe Saune zu versetzen. — von Thorheiten sich rein zu halten. — Genug, Herr Deher **E. F. C. S. u. B.**

Die Commanditgesellschaft, Dresdner Spar- und Credit-Verein Schöne & Comp.,

Comptoir: Dippoldiswaldaer Platz 11, I., zahlt für Kapitaleinlagen
5 pCt bei einhalbjähriger und
4 " " regulativmäßiger Kündigung, sowie
2 " " sofortiger Rückzahlung.



Kinderwagen

in großer Auswahl stehen zum Verkauf **Gerbergasse Nr. 14** bei **J. C. Fleischer**, Korbmacher.

NB. Reparaturen derselben werden auf's Billigste ausgeführt.

Charlotte Manfroni, Hühneraugenoperateurin,

Schöffergasse 2, II.

anzutreffen von früh 7—8 und von Mittags 1 Uhr bis Abends. — **Die Grimmer'schen Pflaster** gegen **Hühneraugen, franke Ballen** etc in Töpfchen 15 Stk. à 15 Ngr., die Schachtel à 6 Stk. 10 Ngr sind jederzeit zu haben. — Gütige Bestellungen führe ich Vormittags aus.

Meine comprimirte Ricinusöl-Pommade

ist bis jetzt das anerkannt beste u. sicherste Mittel, das Haar zu stärken, das Wachsthum der jungen Haare zu befördern, sowie um das Grauwerden und Ausfallen zu verhindern. Dieselbe hinterläßt keine Schuppen und giebt dem Haar einen schönen Glanz. Um Verwechslungen mit anderen derartigen Pommaden zu vermeiden, ist dieselbe nur bei mir à Fl. 3 Ngr. àcht zu haben.

Oscar Baumann, Parfumeur, Frauenstrasse 10.

Eine Drehmandel ist billig zu verkaufen:

Rosengasse Nr. 16 erste Etage

Simbeer saft, stark in Zucker gefotten,

das Pfund 7 Ngr., empfiehlt

Albert Herrmann, große Brüdergasse 12.

Große türkische Pflaumen,

das Pfund 25 Pf.,

„ böhmische do.,

das Pfund 15 Pf., empfiehlt

Albert Herrmann, große Brüdergasse 12.

!! Pianoforte-Kaufgesuch !!

Ein Fremder wünscht ein gutes und ein billiges Piano zu kaufen. Adressen im Gasthaus zur Stadt Zittau, Neustadt-Dresden.

Ein Geschäftslocal

ist sofort oder von Johanni an zu vermieten und zu beziehen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Zu vermieten und sofort oder Johanni zu beziehen ist **Rosenweg 33**, zunächst der Rosengasse, die erste Etage mit Garten und allem Zubehör für 140 Thlr. Das Nähere daselbst.

Gesucht

wird ein **kleiner Bursche**, 14—15 Jahre, zu leichter Beschäftigung resp. Beforgungen. Derselbe muß willig, freundlich, gefällig und von ordentlicher rechtschaffener Erziehung sein. Näheres in der Exped. d. Bl.

Reines Roggenbrod,

1. Sorte à Pfd. 9½ Pf.,

2. Sorte à Pfd. 8½ Pf.,

empfehl

Maschinenhaus

straße 3.

D. Bolster.

Beschäftigung

sucht sofort ein kräftiger, gut empfohlener junger Mann. Antritt sofort oder später. Gefällige Adressen werden unter A. B. 10 restante d. Bl. erbeten.

Ein schwarzer Hund, ca. 6 Wochen alt und an Brust und Pfoten weiß gezeichnet, sonst ganz schwarz, ist am Sonntag abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben im Dresdner Schlachthof. Vor Ankauf wird gewarnt.

Alle Arten Garderobe werden gewaschen, von allem Schmutz und Flecken gereinigt und Reparaturen billigt besorgt: **Wetbergasse Nr. 1, vierte Etage.**

J. Zander, sonst Robold.

Mützen in neuester Façon und Stoffen, sowie **Cravatten** von **H. Sehm**, Rosmaringasse 2.

Älteren Herren oder Damen, welche ein kleines Vermögen besitzen, dieses jedoch nicht ausreicht, um anständig zu leben, wird hierdurch Gelegenheit geboten, ein **sorgenfreies, angenehmes und ruhiges Leben** zu führen. Adressen wolle man gefälligst mit der Aufschrift „Gelegenheit“ versehen in der Expedition der „Dresdner Nachrichten“ abgeben.

Sollte wohl ein edel denkender Herr oder Dame, welche reichlich mit irdischen Glücksgütern versehen sind, gesonnen sein, einem soliden Geschäftsmann zur nöthigen Verbesserung seines Geschäfts auf ein Jahr gegen 10 Proc. Zinsen 100 Thlr. leihen? Als Pfand könnte eine Lebenspolice und auch ein Wechsel dienen.

Sollten geehrte Herrschaften gesonnen sein, einem reellen Manne zu helfen, so bittet man herzlich, ihre werthe Adressen in der Exped. d. Bl. mit den Buchstaben **K. A. C.** einzusenden.

Ein kleiner lichtbrauner Pinscher, auf den Namen „Ruffel“ hörend, mit Steuer Nummer 2137 hörend, hat sich Sonntag den 17. d. M. verlaufen. Gegen Belohnung Falkenstr. 63 zurückzubringen.

Ein freundliches **Familienhaus** mit Garten, nahe am Wald, ist mit 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Preis 5000 Thlr.

Adressen mit „Haus“ bezeichnet in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein **Knabe**, welcher sich der Feder widmen will, findet sofort ein Unterkommen an der Kreuzkirche 1, 2. Et.

Eine grosse anständige Wohnung,

1. Etage, ist sehr billig zu vermieten für den Sommer oder das ganze Jahr in **Blauen 49**, vor Reiseum.

Ein frommes **Reitpferd**, Doppelpgang, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zwei Stuhuhren sind bei mir zum billigen Verkauf ausgestellt.

Oskar Haupt, Marienstraße 4.

Ein schönes Sommerlogis ist billig zu vermieten. Das Nähere große **Blauengasse 50 part**

Verstopfte Leucoy-

u. a. Blumenpfl., à Sch. 5 Ngr, Georginen, Verbenern, Fuchsienc., Blatt- u. Schlingpfl. etc. billigt: **Papiermühleng. 12. Catal gratis.**

Fächer, Palmzweige, schön u. billig: **Papiermühleng. 12.**

PALMAYGLO

Bouquets Kränze

Im Schillerschlößchen, Schillerstraße 22,
wird von heute ab

Chemnitzer Märzbier,

vorzüglichster Qualität,
Wuschy, Restaurateur.

Drei neue Pianino's,

aus der berühmten Fabrik von Pleyel in Paris von seltener
Schönheit im Ton stehen zum Verkauf aus im
Hotel zur Stadt Rom.

Die privilegirte Dampf-Fabrik
für Parfümerien und Toilette-Seifen von
Schloßstr. **T. L. Guthmann,** Pragerstr. 34.
25.

empfehlte
Kräuterseife à Stk. 2½ u. 4 Ngr. Königseife à St. 4 Ngr.
Sibischwurzelseife à St. 2½, 3 St. Königseifen à St. 1—2 u. 3 Ngr.
5 Ngr. Rahmseife à St. 3 Ngr.
Odontine à Dose 7½ bis 10 Ngr. Reismehlseife à St. 2 Ngr.
Erdbeerseife à St. 6 Ngr.

Grosse Wirthschaft im K. Grossen Garten.

Heute Dienstag, den 19. Mai:

Grosses Militärconcert

vom Musikchor der Brigade Kronprinz.
Orchester 60 Mann.

Defilir-Marsch v. Bertel. M. König.
Duv. zu Die sicilianische Vesper v. Verdi. Galopp Romanesque v. Wallerstein.
Arie aus l'Ebree v. Apolloni. Waffentanz aus Agnes v. Krebs.
Momente a. d. Bebe: einer Dame, Walzer Duv. zu Ruy Blas v. Mendelssohn.
v. Stoboda. Chor d. Friedensboden a. Rienzi v. Wagner.
Duv. zu Elisabeth v. Rossini. Herkules Zepperl, Polka v. Weiß.
Ich hab' im Traum geweinet, Lied v. Reveil du Lion v. Rontski.
Anfang 5 Uhr Entree 2½ Ngr. Louis Pohle, Musikdirector

Sonntag, den 21. Mai (1. Pfingstfeiertag):

Extrafahrt nach der goldnen Höhe & Hänichen.

Billet für Hin- und Rückfahrt 12 Ngr. Abfahrt vom Albertsbahnhof Mittag 1 Uhr.
Rückfahrt nach 6 Uhr. Billets sind zu entnehmen bei Herrn Graveur Straube,
Wilsdrufferstraße 19, beim Oberkellner in der Felsner'schen Restauration und beim
Billeteur auf dem Albertsbahnhof. Der Unternehmer.

Bienenzüchter-Verein

für Dresden und Umgegend.

Zur Versammlung von Deputirten der Bienenzüchtervereine des Landes wegen
Gründung eines allgemeinen Landes-Bienenzüchter-Vereins, welche **Mittwoch den**
27. Mai, Vormittags 11 Uhr, im neuen Saale von Helbig's Restauration,
Theaterplatz 4, abgehalten werden soll, werden die geehrten Mitglieder hiermit ein-
geladen. Der Vorstand.

Zoologischer Garten.

Der am Ende des Gartens in der Nähe des Löwenhauses neu hergestellte Durch-
gang ist so eingerichtet, daß er nur als Ausgang sich benutzen läßt. Derselbe
ist von früh an geöffnet und wird täglich bei eintretender Dämmerung geschlossen.
Der Eintritt in den Garten findet nach wie vor nur durch die beiden zeitperi-
gen Eingänge statt. Der Verwaltungsrath.

Reelles Selbstgefuch.

Ein junger selbstständiger Mann, Witt-
wer, von angenehmem Aeußeren und ge-
müthlichem Character sucht auf diesem oft
mit Glück betretenen Wege eine Lebensge-
fährtin, Jungfrau oder Wittwe in den
20er Jahren. Bildung, verträglicher und
häuslicher Sinn, sowie ein Vermögen von
1 bis 2 Tausend Thalern, welche hypo-
thekarisch gesichert würden, wären er-
wünscht. Geehrte Damen, welche auf die-
ses reelle Gesuch reflectiren, wollen ihre
werthen Adressen womöglich mit Beifüg-
ung der Photographie unter **G. M. U.**
17 Marienstraße Nr. 4 im Intelligenz-
Bureau von **D. Haupt** gefälligst nie-
derlegen, von wo aus sie nur an den Su-
chenden gelangen. Weiderseitige strengste
Discretion ist Ehrensache.

5000 Thaler zur ersten Hypothek
auf ein noch im Bau begriffenes bisiges
Hausgrundstück werden gesucht und kann
die Auszahlung des Capitals in zwei Ra-
ten erfolgen. Näheres Wilsdrufferstraße
Nr. 36 III. durch
Adv. Lohrmann.

Ein Lehrling für eine Kurz- u. Eisen-
waren-Handlung (in einer größeren Pro-
vinzialstadt) wird zum baldigen Eintritt
gesucht. Offerten bittet man franco nie-
derzulegen bei Herrn **Hermann Bert-**
hold in Dresden

Vorjährlige
böhmische Pflaumen
verkaufe, um damit zu räumen, das Pfd.
10 Pfennige.

August Schreiber, Schloßstr.
Nr. 28.

Feinste Toiletteseifen,
Eau de Cologne (ächt),
div. Extracts u. Pomaden
Harburg. Gummifämme
Bürsten u. Schwämme

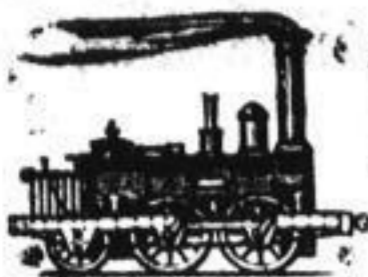
empfehlte **Th. F. Seelig,**
Seestraße Nr. 5.

Stearinkerzen,

à Paquet 10 Ngr. und 9 Ngr.,
beste ordinäre Waschseifen,
Soda stärkster Qualität
empfehlte **Th. F. Seelig,**
Seestraße Nr. 5.

Ein großer Baum-Wagen,
alt, aber noch brauchbar, ein- und zwei-
spännig zu fahren, ist für den festen Preis
von 12 Thlr. zu verkaufen: in Plauen
Nr. 49 vor Reifewitz.

6 verschiedene Pianoforte, mehrere
Schränke, Kommoden, Tische, Sopha's,
Stühle, Spiegel sind sehr billig zu ver-
kaufen **Schöffergasse 21, 1. St.**



Extrafahrt

von



Dresden nach Hamburg u. Helgoland

über Leipzig und Magdeburg, mit Musikbegleitung des Gardereiter-Trompeterchors unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Friedrich Wagner.

Sonnabend, den 30. Mai, auf 9 Tage Dauer.

Abfahrt von Dresden Nachmittags 2 Uhr.

Ankunft in Hamburg den 31. Mai früh 6 Uhr.

Abfahrt von Hamburg nach Helgoland den 2. Juni früh 7 Uhr.

Rückfahrt nach Hamburg den 3. Juni früh 8 Uhr.

Den Passagieren steht es frei, mit jedem beliebigen Zuge (Courierzug ausgenommen) früher zurückzukehren und sich auf die Dauer der Billets in Magdeburg oder Leipzig aufzuhalten.

Die alleinige Ausgabe der Billets hat Herr Franz Soppe, Cigarren- und Tabakhandlung, Schloßstraße Nr. 1, gefälligst übernommen.

1 Billet III. Classe von Dresden nach Hamburg	7 Thlr. 5 Ngr.	} für Hin- und Rückfahrt.
1 " II. " " " " " " " " " " " "	10 " 20 "	
1 " von Hamburg nach Helgoland	4 " — "	

Auswärtige erhalten gegen Franko-Einsendung des Betrags an obengenannte Billetaussgabe von derselben die Billets prompt zugesendet.

Nach Helgoland werden nur 200 Billets ausgegeben und da dieselben in Kurzem verariffen sein dürften, so erscheint es gerathen, sich damit baldigst zu versehen. — Die Billetaussgabe wird den 29. Mai Abends geschlossen und ladet der ergebenst Unterzeichnete zu recht zahlreicher Betheiligung ein.

Dresden, im Mai 1863.

C. F. Weinert, Unternehmer.

Königl. Belvedere der Brühlischen Terrasse.

Heute CONCERT von Herrn Stadtmusikdir. Erdm. Puffholdt.

Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr.

J. G. Marschner.

Da eine Parthie in das schöne Müglitzthal schon längst zu einem Lieblingsausflug der verehrlichen Bewohner Dresdens geworden ist, so erlaubt sich der Unterzeichnete, sein Etablissement auf dem Schloßberge zu Dohna einer geneigten Beachtung bestens zu empfehlen. Der so romantisch gelegene Punkt, an sich selbst schon durch den Umstand historisch merkwürdig, daß hier die Stammburg des Geschlechtes der reichen Grafen zu Dohna gestanden, von deren colossalen Dimensionen noch heute die vier Ecken starken Ringmauern Zeugniß geben, bietet bei der reizenden Umgebung die entzückendste Fernsicht in reichster Abwechslung, während die Lokalitäten zur Aufnahme auch größerer Gesellschaften, Abhaltung von Scheiben- und Vogelschießen etc., den erforderlichen Comfort zu einem gemüthlichen Aufenthalt gewähren, der durch den Umstand, daß im Saale auch ein schöner Concertflügel vorhanden ist, noch vermehrt wird.

Es ladet daher zu recht öfterem Besuche des Schloßberges zu Dohna ergebenst ein

W. Suhre.

Auf nach Teplitz!

Pfingstreisenden und Gurgästen für Teplitz

empfiehlt sich die

Restauration zur „Himmelsleiter“

am Stephansplatz.

Dieselbe hat sich durch ausgezeichnetes Micheluper u. Leitmeritzer Lagerbier, sowie durch sehr gute österreichische und ungarische Weine, dann durch gute Speisen bei billigsten Preisen in kurzer Zeit einen zahlreichen Zuspruch erworben.

Kopfhalter für Photographen

verschiedener Art sind vorrätzig:

Neuegasse 39.

Sein reichhaltig assortirtes Lager von

Spazierstöden und Meerschamwaaren

empfiehlt gütiger Beachtung

Carl Teich, Seestraße 8.

Knöpfe in reicher Auswahl u ganz neuen Designs, für Damenkleider, Paletots u. dgl., sowie in geschmackvollen neuen Mustern

Rock- und Westenköpfe, Manschetten- und Chemisettenköpfe, Cravattenringe etc zu billigen Preisen bei

H. Blumenstengel, 17Galeriestr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

Im Cent:al-Logis- und Häuser-Nachweisungs-Bureau, gr. Kirchgasse Nr. 4 erste Etage, ist eine schöne Auswahl von zu verkaufenden Villas, Weinbergsgrundstücken, Landhäusern etc, sowie Häusern in allen Stadttheilen, und werden solche Selbstkäufern unentgeltlich nachgewiesen.

Neuerdings sind eingegangen:

- 1) Ein massives herrschaftliches Haus mit prachtvollem Garten und reizender Aussicht, Nähe von Loschwitz gelegen, für den billigen Preis von Thlr. 6500.
- 2) Zwei Häuser in der Ammonstraße mit Gärten, neu und massiv erbaut:
 - a) für Thlr. 20,000, Miethertrag Thlr 1100,
 - b) für Thlr. 14,000, Miethertrag Thlr. 700.
 NB. Für jedes Geschäft passend.
- 3) Ein Haus mit Garten, nahe der Königsbrückerstraße, in welchem ein Materialgeschäft betrieben und sich wieder für ein solches eignen würde, für ca. Thlr. 10,000. Auch wird dasselbe gegen ein Landgut vertauscht
- 4) Ein massives Haus mit Garten, am Rosentweg gelegen, für nur Thlr. 9500.
- 5) Gesucht werden 3 Häuser in frequenter Lage der Altstadt, im Preise von Thlr. 12—18,000:
 - a) für einen Fleischer,
 - b) " " Bäcker,
 - c) " " Restaurateur passend.

Adressen erbittet man in obigem Bureau.

Sonntag den 17. Mai 1863 ist auf der Straße von Dresden nach Moritzburg über den wilden Mann und Baumwiese ein goldener Siegelring mit grünem Stein, inwendig die Buchstaben „J. H. F. H. 4. Mai 1860“ gravirt, verloren gegangen. Man bittet denselben auf der Schützengasse beim Fleischermeister Tanneberg gegen eine sehr gute Belohnung abzugeben. Vor Ankauf desselben wird gewarnt.

Leichten milden

Erlauer Rothwein

à 10, 12½ & 15 Ngr.

empfehle ich als sehr preiswerth. Bei 12 Flaschen 1 Flasche Rabatt.

Oswald Jungtow,

Marienstraße 30.

Ein wenig gebrauchtes Piano ist für fremde Rechnung billig zu verkaufen Amalienstrasse 11, Weißwaarengeschäft.



Gewerbeausstellung zu Bischofswerda

vom 25. Mai bis 7. Juni d. J.

verbunden mit Verloofung ausgestellter Gegenstände.
Loose à 10 Ngr.

Der Gewerbeverein.

17 Seestrassse 17 parterre.

Auffallend billige

Taffet-Paletots à 5 $\frac{1}{2}$, 6, 7, 8 Thlr. u. s. w.

Frühjahrs- & Sommer-Mäntel

à 15 Ngr., 20 Ngr., 1 Thlr., 2, 3, 4 Thlr. u. f. w.

Taffet-Talmas u. Volant-Mantillen

à 3, 3 $\frac{1}{2}$, 4, 5, 6 Thlr. u. f. w.

**Fertige Reise- & Hausanzüge,
Kindermäntel, Blousen etc.**

F. W. Weilbrenner.



17 Seestrassse 17 parterre.



Hiermit beehre ich mich, Ihnen anzuzeigen, daß ich am hiesigen Orte, Königsbrückerstraße Nr. 86, eine Buchdruckerei, verbunden mit meinem seit Jahren bestehenden Atelier für Holzschnidekunst, unter der Firma:
Buchdruckerei des Ateliers für Holzschnidekunst von August Gaber errichtet habe.

Dieselbe ist mit den neuesten und geschmackvollsten Schriften reich versehen und sowohl für Werke, als auch für die verschiedenartigsten Accidenzarbeiten, als Kataloge, Karten, Circulare, Tabellen, Etiquetten, Rechnungen etc., eingerichtet. Die Vereinigung der Buchdruckerei mit der Holzschnidekunst in einem Geschäfte dürfte übrigens bei vielen Arbeiten manchen Vortheil bieten.

Es wird stets mein Bestreben sein, bei wirklich gediegenen Leistungen doch billige Preise zu stellen, und empfehle ich daher mein junges Etablissement auf's Beste.

Indem ich Sie um Ihr werthes Zutrauen bitte, welches ich auf jede Weise zu rechtfertigen suchen werde, empfangen Sie die Versicherung meiner größten Hochachtung und Ergebenheit.

August Gaber.

Schwarzseidene Spitzen-Tücher & Mantillen

empfehlte in reichhaltiger Auswahl zu besonders billigen Preisen

Friedrich Tobias, Seestrassse 22, Hôtel de Hambourg.



Gerlach's Weinhandlung



Moritzstraße 22 empfiehlt außer dem bereits seit Weihnachten bekannten **Ungsteiner** auch noch eine zweite Sorte sehr schönen **Pfälzer Wein** pr. 1 Flasche à 8 Ngr., pr. 1/2 Flasche (Schoppen) à 4 Ngr. in und außer dem Hause.

Conditorei, Restauration, Caffeegarten in Loschwitz neben der Kirche empfiehlt **E. Braune.**

Lesser's Steindruckerei,

gr. Schießg. 10 pt.,
gegenüber d. Moritzstr.

Lager von Lugsuspapieren,

Visitenkarten

sowie alle lithograph. Arbeiten werden eleg. u. billig ausgeführt.

Gratulationskarten, Pathenbriefen, Rechnungen, Wechseln, Wein- u. Speisekarten, Etiquetten etc.

lithographische Anstalt,

Schloßstraße 23 1. Et.,

schrägüber der H. Brübergasse,

**Brillanten, Rosetten, Rubine, Saphire
u. Smaragden**

kaufe ich zu meinem eigenen Bedarf und zahle dafür die höchsten Preise.

Louis Hänsch, Königl. Hofjuwelier,
Schloßstraße Nr. 9.

Ein fleißiger und zuverlässiger, mit gutem Zeugniß empfohlener junger Mensch, welcher bisher in einer großen amerikanischen Kunstmühle als Buchhalter fungirte, sucht anderwärts eine derartige Stellung. Näheres im Erzgebirge: **Annaberg Nr. 561.**

Nr. 5 5 Frauenstraße 5 5, 1. Etage.

Großes Lager der geschmackvollsten

Damen-Mäntel, Paletots & Jacken

von den modernsten Stoffen und das Neueste in dieser Saison zu außer-
gewöhnlich billigen Preisen

Nr. 5 5 Frauenstraße 5, 5.

Insectenpulver-Sprizen à Loth 6 Ngr.,

um in Fugen und Ritze das Pulver zu bringen,

Amerikanische Erdöllampen,

welche das billigste und schönste Licht liefern, empfiehlt

M. H. Wendschuch, Marienstraße 5
im Porticus.

Seidene Paletots, Mäntel & Mantillen,

sortirt in allen Preisen,

Frühjahrs-Mäntel & Paletots in Wolle,

der vorgerückten Saison wegen zu

bedeutend herabgesetzten Preisen

empfiehlt

G. C. Herrmann,
Wilsdrufferstrasse 8 im Hôtel de Russie.
Preise äußerst und fest.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Gerichtlicher Anordnung zufolge sollen von **Donnerstag, den 21. Mai**
an die, zur Concursmasse des Herrn Kaufmann **Cäsar Graf, Wilsdruffer-**
straße Nr. 4 neben dem goldenen Engel, gehörigen Waarenvor-
räthe von Damen- und Herren-Modestoffe zu billigen, aber
festen Tagespreisen ausverkauft werden.

Im Auftrag:

Theod. Blüher.

Von großem Interesse für jede Dame.

Durch Umstände, welche ich nicht gern der Oeffentlichkeit übergebe, bin
ich im Besitz von

500 Stück Berliner Damen-
Mäntel, Paletots & Mantillen

gelangt und werden selbige bis Ende dieser Woche gänzlich ausverkauft.

Als besonders zu empfehlen sind:

Paletots in Wolle von 2½ - 5 Thlr. Sommer-Mäntel von 1 - 5 Thlr.

in Seide - 6½ - 7½ - Taffet-Mäntel - 4½ - 6

14 14, Schloßstraße 1. Etage, 14 14.

Musikalischer Zitherunterricht wird ertheilt **Sandhausstraße 18, II.**

1858er Brabanter Sardellen,

sehr schön gehalten, verkauft das Pfund
für **20 Pfennige**, im Anker billiger,

Ernst Ludw. Zeller,

Sandhausstraße Nr. 1, vis à vis d Sal-Apoth.

Madame Lehnig
gratulirt zu Ihrem heutigen Wiegenfeste
S.

Mein Ull! Du sahst a S reizend aus!

Du **Rachelmachine** von den Scheunen,
ich wird der **Bock** noch tüchtig leumen.

Herr Kunstwäscher **Bergmann** wird
schleunigst um seine Adresse gebeten.

Am 8. Mai wurden mir auf hiesiger
Stadtwaage 216 Bund Heu gemogen,
175 waren unterwiegend, 41 als vollwäch-
tig. An dem Quantum von 23 Str. fehl-
ten 115 Pfd., 50 Pfd. war Abraum.
Der Herr Polizei-Inspector machte mir
einen Anschlag à 2 Pf vom Gebund für
Bemühung der Polizeiherrn? Da man
aber beim Auf- und Abladen keiner wei-
teren Kräfte bedarf, wurden mir für Be-
mühungen der beiden Herren 10 Ngr an-
gerechnet, für das Heu, was mir im Ein-
kauf 28 Ngr. kam, erhielt ich 24 Ngr.
und einige Pfennige? 1 Thlr. 12 Ngr.
waren Wiegekosten, 1 Thlr. 14 Ngr 4 Pf.
bei Herrn Actuar Flemming und 5 Thlr.
erhielt ich an Geldstrafe, das Heu war
von mir richtig abgewogen, jedoch bei Auf-
und Abladen kann ein Verlust von 65 Pfd.
vorkommen.

Karl Ernst Zeitler.

Auf die Annonce im vorgestrigen Blatte
der Dresdner Nachrichten wegen häufig wie-
derholenden Nachtrawallen in der großen
Kirchgasse diene zur Rechtfertigung für die
dortigen Wirthschaften, daß diese Tra-
walle keineswegs von ihren Gästen aus-
gegangen und geschehen sind, vielmehr von
Personen aus anderen in der Nähe ge-
legenen Restaurationen, was auch wohl die
polizeilichen Recherchen erweisen können.

Es liegt in jedes Wirthes Interesse,
Ruhe und Ordnung im Locale zu erhal-
ten, was aber Personen auf freier Straße
unternehmen, kann Anderen nicht zum Vor-
wurf gemacht werden.

Da mich mein Mann während meiner
Abwesenheit öffentlich blamirt hat wegen
Schuld seiner Verluste, so mache ich hier-
mit bekannt, daß die Schuld bloß auf ihm
beruht. Ich hoffe, daß es ohne allen Nach-
theil für mich sein wird, da sein Charac-
ter und Lebenswandel allgemein bekannt
ist und es ins Reich der Unmöglichkeiten
gehört, auf seinen Namen etwas zu borgen.

Pauline Gökel verhehl Eröger.

Meinen Herren Nachbarn und deren
Arbeiterpersonalen, so wie Allen, die mir
bei dem heute auf meinem Bauplatz ent-
standenen Brande so erfolgreiche Hilfe
leisteten, sage ich hiermit den herzlichsten
Dank

Dresden, den 18. Mai 1868.

J. G. Kleinstück.

Dank.

Allen denen, welche unseren Gatten,
Bruder und Vater, den Ober-Packträger
Aug. Leupold zur Ruhestätte geleite-
ten, sagen wir unseren wärmsten Dank.
Vorzüglich aber auch dem Herrn Vorsteher
Stohr und seinen grünen Packträgern,
sowie den gelben Dienstmännern, welche
zahlreich sich dabei theiligten, und für
den herrlichen Blumenschmuck und die trost-
reichen Worte sprechen wir unseren herz-
lichsten Dank aus.

Dresden, den 17. Mai 1868.

Die Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage.

Feuilleton.

* E. M. Dettinger, dessen poetische Muse seit dem Aufhören seines „Catanino“ geschwiegen, läßt jetzt den vierten Band seines Buchs der Liebe unter dem Titel „Marxen-Lieder“ erscheinen. Wir theilen die drei letzten, bis jetzt noch nicht gedruckten Lieder daraus mit:

<p>I.</p> <p>Wenn auch nie mehr ich Dich sehe, Nacht auch nie mehr mir Dein Blick, Denn' ich doch in stillem Wehe Stets an Dich, an Dich zurück.</p> <p>Is auch nichts mehr mir geblieben Von vergang'ner Tage Glück, Will ich dennoch treu Dich lieben Bis zum letzten Augenblick.</p> <p>Eine Welt voll heißer Thränen Hat mein Aug' um Dich geweint, Und so lange währt dies Sehnen, Bis der Tod uns einß vereint.</p>	<p>II.</p> <p>Die Stunde hat geschlagen, Wo ich von dannen geh'; Kaum wag' ich's Dir zu sagen: Ade, mein Kind, Ade!</p> <p>Und niemals lehr' ich wieder, Leb' wohl, mein süßes Glück; Ich lass' Dir meine Lieder Als Liebespfand zurück.</p> <p>Und süßst Du Dich alleine Und grämst und härmst Du Dich, Dann singe sie und weine Und bete still für mich.</p>
---	--

III.

<p>Auch ich will für Dich beten, Ja, beten Tag und Nacht, Bis mein Gebet, Geliebte, Dir Trost und Ruh' gebracht.</p>	<p>Dann lass' mich ruhig scheiden, Weil's so beschlossen ist. Ich will ja gerne leiden, Wenn Du nur glücklich bist!</p>
--	---

* Arsenik und seine Anwendung bei der Fabrikation von Anilin-Farben. Seit einiger Zeit läuft durch die öffentlichen Blätter die Angabe, daß die neuen Anilin-Farben, namentlich das Fuchsin, 10—12% Arsenik enthalten und das Tragen von Kleidern etc., welche mit diesen Farben gefärbt sind, der Gesundheit, wenn nicht gar dem Leben gefährlich sein sollen. Es ist richtig, daß bei der Fabrikation der rothen Fuchsin-Farbe, aus welcher die violetten und blauen Farben hergestellt werden, Arsenik in großen Quantitäten Anwendung findet; allein dieser wird bei einer rationellen, wissenschaftlichen Behandlung aus dem Rohproduct derart wiedergewonnen, daß in wenigen Fällen Spuren in der fertigen Farbe zurückbleiben. Zieht man nun in Betracht, daß mit Einem Pfund Farbe 300—400 Pfund Zeug, Wolle etc. gefärbt werden, so wird man einsehen, daß das Quantum, welches auf den Stoff eines Kleides kommt, die strengste Analyse nicht widerfindet. — Uebrigens ist Arsenik nicht unter allen Umständen giftig, da derselbe u. a. von den Führern in den Schweizer Hochgebirgen bis zu relativ großer Dosis zur Stärkung der Athmungsorgane genossen wird. Und wie sollte es denn den Arbeitern ergehen, welche sich mit der Gewinnung und Verarbeitung des Arseniks befassen? Von diesen würde Keiner einen Monat leben können und dennoch befinden sich diese Leute durchweg wohl. Im Uebrigen soll hiermit die Gefährlichkeit des Arseniks nicht hinstritten und dadurch dem Leichtsinne im Umgang und Gebrauche Vorschub geleistet werden; im Gegentheil! Vorsicht ist zu allen Dingen nütze und die größte Vorsicht bei diesem Ehemikale! Im Wupperthal, Barmen und Elberfeld, wo täglich tausende von Pfunden zu Anilin-Farben verwendet werden, hat die Sanitäts-Polizei-Behörde kürzlich Revision gehalten in den Fabriken und verschiedene Produkte und Abgänge untersucht. Soviel wir erfahren konnten, ist das Produkt der Fabrik von E. Richter in Elberfeld als das reinste erkannt worden, welches hier auszusprechen wir uns berufen fühlen.

Im Uebrigen aber ist das große Geschrei, welches kürzlich wegen der Gefährlichkeit in verschiedenen Blättern laut wurde, mehr aus Angst als tatsächlicher Begründung und wäre es gewiß zweckmäßig, wenn die Consumenten sich von der Reinheit des Fabrikats vor dem Gebrauche überzeugten, wozu einfache und sichere Reagentien in jeder Apotheke zu haben sind.

S. I.

* Während in London die Polizei von Zeit zu Zeit eine Razzia unter den Prostituirten hält und Schiffsladungen davon nach Australien befördert, wo die zahlreichen Junggesellen jenes weiberarmen Landes am Strande sehnüchtig der Schönen harren und es sich große Summen kosten lassen, die Schönen zu bekommen, hat die Verwaltung der öffentlichen Unterstützung zu Paris, ebenfalls eine Abweilung der Polizei, einen entgegengesetzten Weg eingeschlagen. Sie hat zwanzig junge Mädchen von 15 bis 22 Jahren, die sie unter den sittlichsten und schönsten ihrer weiblichen Zöglinge ausgewählt, nach Neu-Seeland befördert, wo die Regierung an französische Ansiedler, meistens frühere Militärs nach 17jährigem Dienst, fruchtbar Landstrecken vergeben hatte. Die jungen Mädchen werden die Gattinnen der Glücklichen werden. Es läge im Interesse der weiblichen Welt, wenn solche Auswanderungszüge aus Europa öfter angestellt würden, da in Europa die Zahl der Weiber die der Männer um ein Beträchtliches übersteigt und so nothwendigerweise eine große Anzahl rekrutirender Mädchen aus diesem und noch aus vielen andern Gründen sich der Aussicht beraubt sehen, den ehesten Beruf, den die Natur ihnen gegeben und den sie selber als das höchste Glück ersehnen, als Gattin und Mutter zu erfüllen.

* Wie weit die richterliche Auffassung eines und desselben Gegenstandes auseinandergehen kann, beweist folgende Thatsache. In Frankfurt a. M. hatte ein Schriftsteller die schon halb vergessene Geschichte über die Betheiligung der Rens'schen Gesellschaft an einem dänischen, zur Feier eines von den Dänen über die Deutschen errungenen Sieges veranstalteten Feste wieder aufgewärmt. Rens klagte gegen ihn, wie er gegen die Berliner „S.-Z.“ geklagt hat. Diese ist bekanntlich verurtheilt worden und das Berliner Gericht hat ausdrücklich ausgeführt, daß es einem Kunstreiter-Director nicht übel zu deuten sei, wenn er Conjecturen, wie die fragliche Kopenhagener, in einer den Anforderungen des Ditts, in dem er sich gerade befindet, entsprechenden Weise behufs guter Einnahme ausbeutet. Nicht so das Frankfurter Zuchtpolizei-Gericht. Dieses hat freisprechend erkannt und sein Urtheil dahin begründet, daß die Beschuldigung, ein Deutscher habe zur Verherrlichung der Gedensfater eines dänischen Sieges über Deutsche beigetragen, allerdings den Vorwurf einer unethischen Handlung enthalte. Rens habe selber zugestanden, das sogenannte Wappensfest am Tage der Schlacht von Friedericia in Kopenhagen veranstaltet zu haben, dadurch aber habe er auch der weitgehendsten Kritik volle Berechtigung verliehen.

* Eine Fälscherbande ist in New-York entdeckt worden, welche großherzoglich hessische Grundrentenscheine fabricirte und zu veräußern suchte. Die Bande hatte ihren Sitz in Philadelphia; den Bemühungen des hessischen Consuls in New-York gelang es, die betreffenden Individuen verhaften zu lassen.

* Preußen und Polen. Die „Posener Bzg.“ berichtet aus Kempen: „Am 25. April fuhr Frau v. Remojewska auf ihrer Rückkehr nach dem Königreich mit Extrapost nach Kempen. Der Gensd'arm Behr forderte ihr den Paß ab und zeritete sie beim Arme nach der Wache. Nach einer halben Stunde gab er ihr den Paß zurück und sagte, sie könne reisen. Als sie sich über die grobe Behandlung beschwerte, schlug der preussische Gensd'arm sie mit den Worten: „Du polnische Luder“ in's Gesicht.“

Bekanntmachung.

In Folge eines Uebereinkommens der Dresdner Drehmandel-Besitzer und Pächter soll vom 1. Juni die Stunde Mandeln von 6 auf 10 Pf. und das Tuch von 2 auf 4 Pf. erhöht werden wegen den gesteigerten Lokalitäten, Drehmandeln u. Leintwand.

Ziegenmolken

von Unterzeichnetem bereitet, sind jeden Morgen von früh 5 Uhr an frisch zu haben im neu errichteten obern Kaffee- und Kuchengarten des Herrn **Pässler sen. in Plauen,** an der obern Straße, zunächst des Schauffeehauses, a Glas 2 Ngr. Meine Molken-Anstalt befindet sich dicht nebenan, Stadtgut Plauen Nr. 27.

J. B. Fässler aus Appenzell.

Ein gelernter Gärtner sucht noch einige Gärten zur Unterhaltung zu übernehmen. Näheres beim Kunst- und Handelsgärtner **Saufe, Maunstraße 50.**

Eine Bäckerei wird zu pachten gesucht. Näheres: Annaberg, Fleischergasse Nr. 561.

Zwei gute Drehmandeln sind billig zu verkaufen. Näheres Waldgasse 7.

Handlungs- = Lehrlings- = Gesuch.

Für ein hiesiges Fabrikgeschäft mit Detail-Verkauf wird zum baldigen Antritt ein Lehrling gesucht. Wo, ist in der Exp. d. Bl. zu erfahren.

Pferde-Dünger,

ca. 20 Fuder, sowie eine gute Jauchen-Pumpe von 10 Ellen Länge liegen zum sofortigen Verkauf **Poppitz 12.** Näheres beim Polier daselbst.

Ein kleines Backhaus

in Annaberg steht Veränderungshalber zum Verkauf. Näheres ertheilt: Hauptwache Nr. 561. Annaberg, im Mai 63.

ff. dopp. rect. Sprit 90*) bis 93 0/0,
 à Kanne 6 Rgr.,
 stärksten Brennspiritus 80 bis 90 0/0,
 à Kanne 5 und 5 1/2 Rgr.,

empfehlen die Spirituosenhandlung und Fabrik von

Ed. Werner & Co.,

Dresden, Weißgasse 6 und Plauen Nr. 49

*) Durch einen Druckfehler steht in den früheren Annoncen fälschlicherweise 00 statt 90.

Verkauf eines Fabrikgrundstücks.

Ein in hiesiger Friedrichstadt gelegenes Grundstück, wozu außer einem hübschen Wohnhause ein Garten, großer Hofraum, mehrere Nebengebäude mit großen Niederlagen, eine kleine Dampfmaschine nebst Kessel und Dampföfö gehören, ist für einen außerordentlich billigen Preis zu verkaufen und ertheilt hierüber auf portofreie Anfrage nähere Auskunft

Adv. Fedor Geyer, Johannisgasse 15, 1. Et.

Begräbnis-Cassen-Berein der „Teutonia.“

Zur Begräbnis-Casse der „Teutonia“ werden im Laufe des Monats Mai wieder neue Anmeldungen angenommen und zwar auf ein Begräbnisgeld von 50, 100, 200 und 400 Thlr.

Specielle ärztliche Zeugnisse werden nicht erfordert; Eintrittsgeld ist nicht zu entrichten, sondern die festen vierteljährlich zu bezahlenden Beiträge richten sich nach Höhe des Alters eines jeden Versicherten. — Der Eintritt der Neuanmeldeten erfolgt mit dem **1. Juli 1863**, an welchem Tage von diesen der erste Beitrag gegen Empfangnahme des Mitgliedsbuches einzuzahlen ist

Alle Versicherungslustigen, die diesem bereits 600 Mitglieder zählenden Vereine beitreten wollen und das 65. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, wollen ihre Anmeldung unter Beibringung eines Tauf- oder Geburtscheines **längstens bis 31. Mai 1863**

bei den Unterzeichneten persönlich bewerkstelligen.

General-Agentur von **Sommer & Seupke,**

Hauptstraße Nr. 29.

Agentur von **Ernst Winzer,**

Schloßstraße Nr. 7.

Brühlische Terrasse im Ausstellungsgebäude.

Nur auf kurze Zeit täglich von 10–6 Uhr:

Das grosse Historienbild von **C. F. Lessing:**

Huss vor dem Scheiterhaufen.

Mittelhür III. Entree 5 Rgr.

Die Strohhut-Manufactur von W. A. Heischmann,

Galeriestraße 7, empfiehlt ein reichhaltiges, solid gearbeitetes Lager in den neuesten Facons der gangbarsten Strohhüte bei den nur möglichst billigen Preisen. !!! Waschen, Färben und Modernisiren wird bestens ausgeführt !!!

Dampf- waggen- Abgang.	Abgang.	Antunft.
n. Leipzig fr. 4 1/4, 6 1/2, 10, 12, Nachm. 2 3/4, 4, 6 1/4.	fr. 9 1/4, 11, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.	fr. 9 1/4, 11, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.
n. Chemnitz fr. 4 1/4, 6 1/2, 10, Nachm. 2 3/4, 4, 6 1/4.	fr. 9 1/4, 11, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.	fr. 9 1/4, 11, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.
n. Weissen fr. 8 1/2, 11 1/2, 14, 17, 20, 23, 26, 29, 32, 35, 38, 41, 44, 47, 50, 53, 56, 59, 62, 65, 68, 71, 74, 77, 80, 83, 86, 89, 92, 95, 98, 101, 104, 107, 110, 113, 116, 119, 122, 125, 128, 131, 134, 137, 140, 143, 146, 149, 152, 155, 158, 161, 164, 167, 170, 173, 176, 179, 182, 185, 188, 191, 194, 197, 200.	fr. 9 1/4, 11, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.	fr. 9 1/4, 11, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.
n. Großenhain fr. 6 1/2, 10, Nm. 2 3/4, 4, 6 1/4.	fr. 9 1/4, 11, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.	fr. 9 1/4, 11, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.
n. Freiberg fr. 8, 10 20, Nm. 2 u. 4, Ab. 6, 8 1/2.	fr. 9 1/4, 11, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.	fr. 9 1/4, 11, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.
n. Tharand fr. 8, 10 20, Nm. 2 u. 4, Ab. 6, 8 1/2.	fr. 9 1/4, 11, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.	fr. 9 1/4, 11, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.
n. Berlin fr. 6 1/4, (Röberau), Nm. 3.	fr. 9 1/4, 11, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.	fr. 9 1/4, 11, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.
n. Oels fr. 6, 10, Nm. 1 1/2, 5, 7 3/4, 11.	fr. 9 1/4, 11, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.	fr. 9 1/4, 11, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.
n. Bodenb. Neust. M. 12 30 u. N. 12 30 Wien. Altst. fr. 7 Prag, Teplitz, 9, 12 3/4, 2 u. 7, Nichts 1.	fr. 9 1/4, 11, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.	fr. 9 1/4, 11, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.
Abfahrten der Dampfschiffe: fr. 6 bis Raudnitz (Melnitz), Vorm. 10 Aufsig, Nm. 1 u. 3 Schandau, Ab. 6 1/4 Pirna, fr. 6 1/2, Vorm. 10, Nachm. 2 1/2 nach Weissen u. Riesa, Ab. 7 Weissen. Jeden Montag, Mittwoch u. Freitag Nachm. 2 1/2 bis Lorzgau.	fr. 9 1/4, 11, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.	fr. 9 1/4, 11, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.
Antunft der Dampfschiffe: fr. 7 3/4 Pirna, 8 1/2 v. Weissen, 9 v. Schandau, Nm. 1 v. Riesa, 1 1/2 v. Aufsig, 4 1/2 v. Riesa, 5 1/4 v. Melnitz, 8 3/4 v. Schandau, 9 v. Riesa. Jeden Dienstag, Donnerstaa u. Sonnabend Nachm. 1 v. Lorzgau.	fr. 9 1/4, 11, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.	fr. 9 1/4, 11, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Diewsch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Leipzig, 18. Mai B. G.	Wien, 18. Mai B. G.
Staatsp. v. 55	Wien 3 Mon. — 89 3/4
5 1/2	Louisd'or 5 Thl. 15 Rgr.
von 1847 40/6 — 23 1/2	— Pf.
von 1852 40/6 — 47 1/2	R. russ. Imperials 5 Thl. 15 Rgr. 2 1/2 Pf.
Schl. G. 40/6 — 41 1/2	20. Francs 5 Thl. 11 Rgr.
Landtblr. 3 1/2 96 3/4 —	— Pf.
Eisenb.-Actien:	Holl. Ducaten 3 Thl. 5 Rgr. 4 Pf.
Albertsbahn — 92 1/4	Kais. Ducaten 3 Thl. 5 Rgr. 8 1/2 Pf.
Leipzig-Drsd. — 69 1/2	
Schbau-Gitta — 34 3/4	
Magdeburg-Leipz. 245	
Lüdingische — 28 1/4	
Dtsch. Credit — 86 1/2	
Braunschweig —	
Leipziger — 137	

Berlin, 18. Mai B. G.	B. G.
St. Schuldb. — 90	Berg. Mf. G. 73 1/4 —
Neue Anleihe — 11 1/2	Berlin-Anh — 48 1/2
Rationalanl. — 73 1/4	Berl.-Stetr. — 37 1/2
R. Pr. Anl. — 57 1/2	Böhm. Westbahn — 75
Dest. Metallg. — 69	Cosel-Oberb. 64 1/2 —
Dest. 54r. Loose 87 1/2	Dreslau-Freib. —
Dest. Er. Loose — 81 1/4	Schweidn. alt 135 —
Dest. n. Anl. — 89 7/8	Cöln-Mind. — 77 1/2
R. Poln. Oblg. — 80	Lombardische — 53 1/4
Prschw. B. A. — 75	Mainz-Loth. — 26 3/4
Darmstädter — 94 1/4	Medlenburg — 70 3/4
Dessauer — 32	Nordb. Frd. B. — 65
Gerar — 94	Destr.-fran. — 29 1/2
Gothaer — 92	Oberschles. — 61 1/2
Weimarsche — 90 1/2	Prsch.-Magb. — 83 1/2
Genfer Credit 57 1/4 —	Rheinisch — 21 1/2
Leipziger 86 1/2 —	Lüdingische 28 1/2 —
Meininger 97 1/4 —	Dtsch. Co. Akt. — 17 1/2
Desterr. 87 3/4 —	Dest. Banknot. 91

Wien, 18. Mai. Staatspapiere: Rationalanl. 81,05 Metaltiques 50/6 76,50. — Actien Bankactien 747. Actien der Creditbank 193,50 — Wechselcourse: London 110 60 R. f. Münz. auf 100 527, 5/8 Beraio 110 25

Berliner Productenbörse, den 18. Mai 1863.
 Weizen loco 60 — 72 @ — Roggen loco 45 1/2 @ 45 7/8 @ 45 7/8 @ 47 @ 600 qd. — Spiritu loco 15 1/2 @ 15 5/8 @ 15 7/8 @ 16 1/2 @ 20,000 g. — Rüböl loco 15 1/2 @ 15 1/2 @ 13 1/2 @ matt — G. r. f. loco 33 — 39 @ Saffert loco 22 — 25 @ — @

Königliches Hoftheater.

Dienstag, den 19. Mai:

Die Stamme von Porciat. Große Oper in 5 Acten von Auber. — Unter Mitwirkung der Herren Tichatschek, Rudolph, Hoffmann, Ritterwurzer, Weiß, Eichberger u. Fr. Alvsleben. Fenella — Fr. Braniczka, erste Solotänzerin vom Königl. Hoftheater in München, als letzte Gastrolle

Anfang 1/27 Uhr. Ende gegen 1/210 Uhr.
 Mittwoch: Ein Glas Wasser.

Zweites Theater.

Im königlich großen Garten.

Dienstag, den 19. Mai:

Gastvorstellung der Frau Braunecker-Schäfer. Spinner-Lenchen, oder: Das Mädchen aus der Fabrik. Charakterbild mit Gesang und Tanz in 3 Acten von Carl Elmar.
 Anfang 6 Uhr. Ende 8 1/4 Uhr.

Dresdner Omnibus-Berein.

Von der kath. Hofkirche ab früh 8, 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2. *)
 Vom Waldschloßchen ab früh 7 1/4, 7 3/4, 8 1/4, 8 3/4, 9 1/4, 9 3/4, 10 1/4, 10 3/4, 11 1/4, 11 3/4, 12 1/4. *)
 *) Von da an aller Viertelstunden.
 Montags und Freitags von der ersten Lour bei der Stationen an aller Viertelstunden.

Stuhlrohr,

in Bunden und ausgewogen, empfiehlt äußerst billig

Albert Herrmann,
 große Brüdergasse 12.